

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Beylagen

z u r

Geschichte Traunkirchens.

Langbath und Ebensee.

Um nach Ebensee und Langbath zu fahren, wo das eigentliche Salzkammerngut seinen Anfang nimmt, ist der leichteste, der kürzeste und auch der sicherste Weg — eine Seereise. Die östlichen und westlichen Felsen rücken hier näher zusammen, schützen vor Winden, und bilden nebstbey einen Busen, in welchem man ruhig einher fahren kann. Sobald man sich um den Sonnenstein wendet, sieht man allsobald die schwarzen Wolken der Pfannhäuser in die Lüfte wirbeln. — Der hölzernen Halbbögen wegen, die nahe bey dem Einflusse der Traun in den See, von einem Gestade zum andern herumgespannt sind, und auf der Oberfläche des Wassers schwimmen, haben Reisende nichts zu besorgen; ruhig mag man darüber hinweg fahren, ohne sich durch das Rasseln unter dem Schiffe einschüchtern zu lassen. — Sie tauchen nämlich leicht unter, da sie nur aus Ründlingen, die durch eiserne Glieder an einander gehängt sind, bestehen, und dazu dienen, die Scheiter aufzufangen, welche in den See hineingeschwemmt werden. Hat sich die gehörige Menge Holz gesammelt: so zieht man diese Halbbögen zusammen, spannt ein Schifflin daran, und führet die Scheiter hin, wo man deren bedarf.

Raum steigt man darnach aus dem Schiffe, so befindet man sich schon auf dem Platze vor Langbath, der von Arbeitern wimmelt. Einige beladen die Schiffe mit Salzkstöcken; Andere errichten ungeheure Scheiter-Mauern; Andere zerhauen die Dreyslinge; Andere tragen die Spalten in die